



NÖ Gesundheits- und Sozialfonds, Bereich Gesundheit; Tätigkeitsbericht 2004

In Erfüllung des § 10 Abs. 4 NÖ Gesundheits- und Sozialfonds- Gesetzes erfolgt seitens des Geschäftsführers Bereich Gesundheit nachstehender, nach Abteilungen gegliederter

Tätigkeitsbericht des Jahres 2004

Bereich Gesundheit

Im Jahr 2004 wurden insgesamt 8 Sitzungen des Ständigen Ausschusses und 2 Sitzungen der Fondsversammlung vorbereitet und abgehalten.

Als Schnittstelle für das Land Niederösterreich zum Bund, erfolgte – insbesondere im Rahmen der Erarbeitung von LKF-Systemänderungen - eine Teilnahme an den Arbeitskreisen des Bundes sowie weiters an den Arbeitsgruppen für Strukturveränderungen, Gesundheitsplanung, Dokumentation und Datenqualitätssicherung.

Weiters hat eine intensive Mitarbeit bei den Sitzungen der ARGE der Kaufmännischen Direktoren, der Pflegedirektoren, Ärztlichen Direktoren sowie der Schuldirektoren an den NÖ Fondskrankenanstalten stattgefunden. Darüber hinaus erfolgte die Teilnahme an der Qualitätssicherungs-Kommission des Landes Niederösterreich.

Juristischer Aufgabenbereich

Der juristische Aufgabenbereich des NÖ Gesundheits- und Sozialbereich, Bereich Gesundheit umfasst die Beratung der Geschäftsführung und der diversen Abteilungen sowie die Mitarbeit in diversen Projekten des Bereiches Gesundheit.

Es darf hier eine demonstrative Aufzählung einzelner Agenden gegeben werden, die allerdings nicht abschließend zu sehen ist:

- Rechtliche Beratung und Unterstützung bei der Aufbereitung und Durchführung von Vergabeverfahren, z.B. Vergabeverfahren Consulter Netzwerk, Durchführung von Vergabeverfahren gemäß § 26 Abs 4 BVergG 2002, Vergabevermerke und Protokollführung
- Ausgestaltung von Einzelvereinbarungen, die auf Grundlage der Kooperationsprojektvereinbarung mit der Donau Uni Krems erarbeitet wurden.
- Die rechtliche Prüfung von Vereinbarungen und Richtlinien, diverser Angebote und Verträge bzw. Vertragsbedingungen (Vertrag betreffend Schlaganfallmappe, KCC Krammer – Patientenindex, ÖBIG – Verträge zu vier Projekten etc.)
- Novellierungen der Geschäftsordnungen für den Ständigen Ausschuss



- Aufbereitung der Agenden für den Ständigen Ausschuss und die Fondsversammlung, Erarbeitung von Umlaufbeschlüssen
- Fördervereinbarung mit der NÖ Bildungsgesellschaft mbH
- Mitarbeit bei den Verhandlungen mit der PKV (Privatkrankenversicherungen) hinsichtlich der Datenschutzproblematik
- Laufende Information an die NÖ Fondskrankenanstalten bzgl. Einführung der Chipkarte –EHIC (Übergangsfrist hinsichtlich Formular E 111) und Teilnahme an Besprechungen hinsichtlich EHIC und amb. Datensatz im Hauptverband der Sozialversicherungsträger.
- Die Erteilung von Auskünften und Abgabe von Stellungnahmen an Vertreter der NÖ Fondskrankenanstalten und Ärzten aufgrund mündlicher oder schriftlicher Anfragen diverser rechtlicher Natur, z.B. datenschutzrechtlich, arbeitsrechtliche Belange, Tragung von Transportkosten, etc.
- Erteilung von Auskünften und Abgabe von Stellungnahmen auf Anfrage von Abteilungen des NÖ Gesundheits- und Sozialfonds.
- Mitarbeit bei der Erarbeitung an den Eckpfeilern aus niederösterreichischer Sicht und Mitarbeit in den Verhandlungen zur Vereinbarung gemäß Art. 15 a B-VG über die Organisation und Finanzierung des Gesundheitswesens
- Mitarbeit an der Einarbeitung des Finanzierungsmodell in das NÖ KAG
- Teilnahme an Gesprächen im Arbeitskreis, mit GVV und Städtebund betreffend NÖ KAG
- Mitarbeit an der Verordnung über die Erhöhung des Beitrages des Landes NÖ zur Finanzierung des NÖGUS für das Jahr 2005

Darüber hinaus wurden diverse, das Gesundheits- und Sozialwesen betreffende Gesetzes- und Verordnungsentwürfe begutachtet und gegebenenfalls Stellungnahmen zu diesen sowie zu diversen Anfragen seitens des Amtes der NÖ Landesregierung abgegeben:

- Begutachtung von Novellen zum Blutsicherheitsgesetz 1999, Arzneimittelgesetz und das Bundesgesetz über Krankenanstalten und Kuranstalten
- Stellungnahme zu den Richtlinien über die Sicherung der Ausbildungsqualität für Hebammen und gehobene medizinisch-technische Dienste
- Einkommenssteuergesetz, Körperschaftssteuergesetz, Umgründungsgesetz, Umsatzsteuergesetz, Gesundheits- und Sozialbereich-Beihilfengesetz, Internationales Steuervergütungsgesetz, Gebührengesetz, Konsulargebührengesetz, Investmentfondsgesetz, EU-Quellensteuergesetz, EG-Amtshilfegesetz, Normverbrauchsabgabengesetz, Mineralölsteuergesetz, Kommunalsteuergesetz, Neugründungs-Förderungsgesetz, Bundesabgabenordnung, Abgabenverwaltungsorganisationsgesetz; Zollrechts-Durchführungsgesetz, Finanzstrafgesetz (Abgabenänderungsgesetz 2004)
- Bundesgesetz über die Errichtung eines Fonds zur Finanzierung privater Krankenanstalten (PRIKRAF-G)
- Begutachtung des Entwurfes eines Erlasses des BMF betreffend Steuerliche Behandlung von Zulagen und Zuschlägen (§ 68 EStG 1988) im Bereich der Krankenanstalten an die Verbindungsstelle der Bundesländer



- Begutachtende Stellungnahme an die Verbindungsstelle der Bundesländer und an die Abteilung LAD-VD beim Amt der NÖ Landesregierung betreffend Krankenanstaltenfinanzierung, Beiträge der Träger der Sozialversicherung, Erhöhung Hundertsatz

Stabsstelle Strategische Planung

Von der Stabsstelle Strategische Planung wurden im Laufe des Jahres 2004 die nachfolgenden Planungs- und Entwicklungsaufgaben durchgeführt. Die Abwicklung erfolgte - in sachlicher Abhängigkeit - teils als ausschließliche Stabsstellenarbeit, teils im interdisziplinären Zusammenwirken mit anderen Organisationseinheiten des NÖGUS, mit Stellen des Landes und mit externen Dritten.

Umsetzungs-Pilotprojekte für eine umfassende Gesundheitsversorgung in NÖ

Die im Jahr 2003 vom ÖBIG durchgeführten und von der Stabsstelle koordinierten vier Pilotprojekte in den Versorgungsbereichen

- Kardiologie,
- Onkologie,
- Hausarzt sowie
- Nuklearmedizin

wurden termingerecht mit 30. Juni 2004 abgeschlossen und vom Lenkungsausschuss in der Sitzung am 14. Juli 2004 abgenommen. Die umfangreichen Projektarbeiten erforderten rund 20 Arbeitsgruppensitzungen.

Die Projekte wurden – ganz im Sinne des in der Vorstudie 2002/2003 als erforderlich erkannten Zusammenwirkens aller Beteiligten im intra- und extramuralen Versorgungsbereich – gemeinsam vom NÖGUS, von den nö. Sozialversicherungsträgern und vom Bund finanziert, wobei in die Abwicklung auch die Ärztekammer für NÖ und die NÖ Patienten- und Pflegeanwaltschaft einbezogen waren.

Die Projekte lieferten evaluierte Ergebnisse und Erkenntnisse für Optimierungen und Effizienzsteigerungen. Erprobt wurde das gezielte und organisierte Zusammenwirken der intra- und extramuralen Leistungserbringer im nö Gesundheitswesen, insbesondere

- medizinisch sinnvolle Behandlungspfade,
- verbessertes Schnittstellenmanagement,
- patientenbezogenes Case-Management und eine
- abgestufte Großgeräteplanung,
- wofür in Zukunft ein einheitlicher Patientenindex und ein elektronischer Gesundheitsakt erforderlich sein werden.

Damit brachten diese Projekte ebenso wichtigen Input für die inhaltliche Gestaltung der Vereinbarung zwischen Bund und Ländern nach Art. 15a B-VG für die Jahre 2005 - 2008, welche im „Gesundheitsreformgesetz 2005“ ihren Niederschlag gefunden hat (siehe später).



Im Zusammenhang mit dieser Entwicklungsarbeit verfolgte die Stabsstelle Strategische Planung verschiedene Studien und Projekte auf Bundesebene und in den Bundesländern, z.B. in Vorarlberg, zur Vorbereitung und Etablierung ganzheitlicher, sektorenübergreifender Planung, Steuerung, Finanzierung und Qualitätssicherung des Gesundheitswesens über integrierte Landesgesundheitsfonds.

Ergänzungsprojekt „Regionales Strukturkonzept Gesundheit – Waldviertel“

Als Zusatzmodul für den künftigen ÖSG-Österreichischer Strukturplan Gesundheit (als Nachfolger des ÖKAP/GGP 2005), aber auch als wichtige Ergänzung zu den Projekten für die Umfassende Gesundheitsversorgung in NÖ, wurde zwischen Mai und September ein Projekt unter dem Arbeitstitel „RSG-Waldviertel“ durchgeführt. Inhalt war die Erprobung einer umfassenden Leistungsangebotsplanung für alle Versorgungsbereiche einer Region (niedergelassener Bereich, Ambulanzbereich, Akutbereich, Rehabilitationsbereich, Alten- und Langzeitversorgung) bis zum Jahr 2010. Die Projektteilnehmer wurden ähnlich wie bei den obigen Pilotprojekten ausgewählt.

Weil die Projektergebnisse für alle Bundesländer und auch für zukünftige Planungen des Bundesministeriums von Nutzen sind, wurde das Projekt aus Mitteln des Strukturfonds bezahlt und beim ÖBIG zur Durchführung beauftragt. Die Stabsstelle Strategische Planung des NÖGUS hat bei dem sehr erfolgreichen Projekt maßgeblich mitgewirkt. Auch diese Ergebnisse flossen in die inhaltliche Gestaltung der neuen 15a-Vereinbarung für die Jahre 2005 – 2008 ein.

Workshops „NÖ Gesundheitswesen 2015“

Auf Initiative aus dem Büro des NÖGUS-Vorsitzenden kam es im September und Oktober 2004 zu zwei Workshops unter dem Motto „NÖ Gesundheitswesen 2015“ und einer politischen Verhandlungsrunde, an denen die Geschäftsführung NÖGUS und die Stabsstelle Strategische Planung aktiv teilnahmen. Weitere Teilnehmer waren Vertreter aus den zuständigen Büros der Landespolitik, der nÖ Sozialversicherung, der Ärztekammer für NÖ, der NÖ Patientenrechtsanwaltschaft und des ÖBIG.

Ziel ist die Auslotung möglicher gemeinsamer Vorgangsweisen in der Zukunft bei der integrierten, umfassenden Gesundheitsversorgung in NÖ und „Finanzierung aus einer Hand“, als Modellprojekt mit vorläufigem Arbeitstitel „NÖGUS-Neu“. Der Wille zu einem solchen Projekt war abgeleitet aus den positiven Erfahrungen, die von den Beteiligten bei den o.g. Pilotprojekten gemacht wurden. In der Region Waldviertel soll dieses Zukunftsmodell gemeinsam pilotiert und evaluiert werden. Basis ist der Enderbericht zum Pilotprojekt „RSG-Waldviertel“, welches damit fortgesetzt werden soll. Das ÖBIG soll Aufgaben des Projektmanagements übernehmen.

Die Projekt wurde für das Jahr 2005 in Aussicht genommen. Die Projektidee und Anbahnung dienen ebenfalls als Orientierung für die neue 15a-Vereinbarung.



Mitwirkung an den Verhandlungen zwischen Bund und Ländern:

- **Krankenanstellenfinanzierung im Finanzausgleich für 2005-2008 und**
- **Vereinbarung gem. Art. 15a B-VG über die Organisation und Finanzierung des Gesundheitswesens**

Die Stabsstelle hat von Jahresbeginn bis Sommer 2004 – gemeinsam mit Vertretern des Landes NÖ – an mehreren Sitzungen der Expertengruppe der Bundesländer für Krankenanstellenfinanzierung und Neuregelungen im Gesundheitswesen im Zusammenhang mit dem Finanzausgleich zwischen Bund und Ländern mitgewirkt. Dabei wurde der Forderungskatalog der Länder mitgestaltet. Resultat waren der Finanz-ausgleich und Stabilitätspakt für die Jahre 2005 bis 2008, der von den politischen Finanzreferenten endverhandelt wurde.

In den Monaten Juli bis November fanden in Etappen sehr intensive Verhandlungen über die Entwürfe des Bundesministeriums für die neu abzuschließende Verein-barung gem. Art. 15a-B-VG über die Organisation und Finanzierung des Gesund-heitswesens statt. Beteiligt waren Vertreter von Bund, Ländern und Länderfonds sowie vom Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger. Mehrere Vertreter des NÖGUS haben an allen Verhandlungsterminen mitgewirkt, von der Stabsstelle wurden zahlreiche Analysen und Stellungnahmen erstellt. Die Verhandlungen konnten Anfang November von gesundheits- und finanzpolitischen Referenten abgeschlossen werden. Resultat ist die o.g. Vereinbarung für 2005 – 2008, die mit insgesamt zehn Begleitgesetzen vom Bundesparlament als „Gesundheitsreformgesetz 2005“ beschlossen wurde. Auf dieser Basis gibt es

- seit Jahresbeginn 2005 die Bundesgesundheitsagentur beim BMGF, mit der Bundesgesundheitskommission als Organ,
- und ab Jahresbeginn 2006 wird es – auf Basis landesgesetzlicher Regelungen – pro Bundesland einen Landesgesundheitsfonds geben, mit Gesundheits-plattformen als oberste Organe.

Von der Stabsstelle Strategische Planung wurden nach Verhandlungsabschluss sogleich Vorbereitungsarbeiten für die Umsetzung in NÖ begonnen. Es wird zu einer wesentlichen Umgestaltung des NÖGUS und zum Beginn der institutionalisierten Zusammenarbeit und gemeinsamen Verantwortung von Land und Sozialversiche-rungen für die nö. Gesundheitsversorgung kommen.

Ambulanzkonzept

Gemäß dem Auftrag des Ständigen Ausschusses vom 15.7.2002 ist ein Ambulanz-konzept als SOLL-Plan gegenüber der IST-Situation zu entwickeln. – Die diesbe-züglichen Vorarbeiten der Stabsstelle Strategische Planung im Jahr 2003 flossen in die oben genannten Pilotprojekte zur Umfassenden Gesundheitsversorgung ein. Die weitere Gestaltung des Ambulanzbereiches der Fondskrankenanstellen steht in Abhängigkeit von den Entscheidungen der künftigen, ab 2006 wirkenden Gesund-heitsplattform für NÖ, insbesondere im intra-/extramuralen Kooperationsbereich.



CT-MR-Pilotprojekt in nÖ. Fondskrankenanstalten

Auf Initiative der NÖ-GKK ist es mit Beginn Juli 2004 zu einem Pilotprojekt gekommen, welches das Ziel verfolgt „Ambulante CT- und MR-Untersuchungen in nÖ Fondskrankenanstalten auf Zuweisung von niedergelassenen Ärzten“ im Hinblick auf die Patientenversorgung und die gesamtökonomischen Auswirkungen zu erproben und zu evaluieren.

NÖGUS hat sich diesem Projekt angeschlossen, wobei der Stabsstelle Strategische Planung die NÖGUS-interne Koordinationsfunktion zukommt. Die per Vertrag mit der NÖ-GKK und anderen SV-Trägern teilnehmenden Krankenanstalten sind das Mostviertelklinikum Amstetten, das KH Waidhofen/Ybbs, das Waldviertelklinikum-Standort Horn und das KH Wiener Neustadt. Die Laufdauer des Pilotprojektes wurde zu Jahresende 2004 vorerst um ein Quartal verlängert.

Pilotprojekte Palliativmedizin und landesweites Umsetzungskonzept

Im März 2004 wurde der von einer externen Projektevaluatorin erstellte Endbericht über die in den Jahren 2002 und 2003 durchgeführten Pilotprojekte für Palliativmedizin in den Fondskrankenanstalten Waidhofen/Thaya, Scheibbs, Gmünd und Lilienfeld vom Ständigen Ausschuss abgenommen.

Gleichzeitig wurde eine Arbeitsgruppe eingesetzt und beauftragt, unter Nutzung der in den Pilotprojekten gewonnenen Ergebnisse und sonstiger vorhandener Grundlagen und Strukturen bis Jahresende 2004 ein abgestuftes, flächendeckendes Konzept für eine integrierte Hospiz- und Palliativversorgung in NÖ zu erarbeiten. Dabei war die finanzielle Machbarkeit zu berücksichtigen.

Wie schon bei den Pilotprojekten, hat die Stabsstelle Strategische Planung auch in dieser interdisziplinären Arbeitsgruppe maßgeblich mitgewirkt, gemeinsam mit Vertretern der Abteilung Medizin, des Landes (Vorsitz), des Landesverbandes Hospiz und weiteren Experten. Aus den Ergebnissen von fünf Arbeitsgruppen- sowie kleineren Gruppensitzungen hat die Stabsstelle bis Jahresende termingerecht den Entwurf des Konzeptes redigiert. – Der endgültige Abschluss und die Präsentation des Konzeptes, welches das erste und wegweisende Gesamtkonzept dieser Art in Österreich ist, fallen in das Jahr 2005.

Mitarbeit in Arbeitsgruppen auf Bundesebene

Wie schon im Vorjahr, hat die Stabsstelle für Strategische Planung an zahlreichen bundesweiten Planungs- und Entwicklungsarbeiten mitgewirkt, welche im Rahmen von Arbeitsgruppensitzungen im BMGF beraten und in der Strukturkommission beschlossen werden. Viele dieser Arbeiten werden vom ÖBIG und von der Beratungsfirma SOLVE durchgeführt, woraus sich eine sachbezogene Zusammenarbeit mit den genannten Institutionen ergab. Die wichtigsten Projekte bzw. Themen für die Strategische Planung waren:



- **Arbeitsgruppe für Strukturveränderungen**
- **Arbeitskreis Gesundheitsplanung**
- **Von besonderer Bedeutung für Niederösterreich** in diesen Arbeitsgruppen waren die Themen
 - **Gastpatienten:** die Frage einer Neuregelung der Leistungsabgeltung für inländische Gastpatienten (siehe eigener Punkt).
 - **ÖKAP/GGP 2005**, der im Jahr 2005 evaluiert und abgelöst wird durch den
 - **ÖSG-Österreichischer Strukturplan Gesundheit**, der ab 2006 zum Einsatz kommen soll und daher im zeitlichen Vorkauf intensiven technischen und inhaltlichen Erörterungen unterzogen werden muss.
- **Projekt „MedTogether“:** *In diesem großen bundesweiten Projekt unter Beteiligung von 20 Krankenanstalten, dessen Ziel die Verbesserung des Schnittstellenmanagements zwischen ambulanter und stationärer Versorgung war, vertrat die Stabsstelle Strategische Planung auch 2004 den NÖGUS in der Leitungs- und der Steuerungsgruppe. Auftraggeber ist der Strukturfonds im BMGF, das Projekt wurde im September 2004 mit Erfolg abgeschlossen. Aus NÖ wirkten die Fondskrankenanstalten St. Pölten, Krems sowie das Thermenklinikum mit beiden Standorten Mödling und Baden mit.*

Die Teilnahme des NÖGUS diente der Beobachtung des Projektverlaufs und der Sicherstellung des Informationstransfers und -austausches mit den Projekten für die „Umfassende Gesundheitsversorgung in NÖ“ (vgl. weiter vorne) .

NÖ Landesentwicklungskonzept

Für die Neufassung des NÖ Landesentwicklungskonzeptes für den Zeithorizont bis 2010 hat die Stabsstelle Strategische Planung den Textbeitrag für den thematischen Abschnitt „Gesundheitswesen“ beigesteuert. Die Stabsstelle vertrat den NÖGUS in den diesbezüglichen Sitzungen der Raumordnungsabteilung des Landes. Im Jahr 2004 lag der Arbeitsschwerpunkt bei der Erstellung des Sektorkonzeptes „Gesundheitswesen“, wo konkreten Umsetzungsmaßnahmen entwickelt wurden.

Frage der Gast- bzw. Fremdpatienten

Nachdem im Jahr 2003 zwischen Land NÖ und Land Wien ein Regelungsmechanismus zur Lösung etwaiger Probleme im Zusammenhang mit der Aufnahme von nö. Patienten in Wiener Krankenanstalten etabliert worden war (gemeinsame Clearingstelle), konzentrierten der NÖGUS und die Finanzabteilung des Landes 2004 Aktivitäten in Richtung einer nachhaltigen, österreichweiten Abgeltungsregelung für die Versorgung inländischer Gastpatienten. Die Basis sollten LKF-Punktwerte für medizinische Leistungen sein.



Die Abteilung Finanzen und die Stabsstelle Strategische Planung des NÖGUS führten im Februar und März Kontaktgespräche mit dem Wiener WIKRAF, danach wurde die Thematik einer eigenen Arbeitsgruppe der Expertenkonferenz bei der Verbindungsstelle der Bundesländer zugeteilt.

Seitens NÖGUS und in Abstimmung mit der Finanzabteilung des Landes wurden überaus aufwändige Grundlagendarstellungen und Berechnungen sowohl für das sogenannte „Wohnsitzmodell“ als auch das „Sozialversicherungsmodell“ (mit diversen Variatenrechnungen) durchgeführt. In den Sitzungen der Arbeitsgruppe und der Expertenkonferenz zwischen März und Juni fanden die nö. Bemühungen und Beiträge viel Anerkennung, jedoch konnte – wegen unterschiedlicher Gewinner- und Verlierer-Situationen – keine einheitliche Haltung und Willensbildung der Länder erreicht werden.

Das BMGF war in den Sitzungen der Arbeitsgruppe für Strukturveränderungen an einer bundeseinheitlichen Abgeltungsregelung für inländische Gastpatienten sehr interessiert. Wegen der nicht möglichen Einigung auf Länderseite blieb diese Frage bei den Verhandlungen um die neue Vereinbarung gem. Art. 15a B-VG ungelöst. Es musste in den politischen Gesprächen eine – letztlich für alle unbefriedigende – Kompromissregelung (Vorwegabzüge bei Fondsmitteln für Länder mit hohem Anteil an Gastpatienten) gefunden werden.

Grenzüberschreitende Projekte

NÖGUS ist im Sinne der EU-Erweiterung und der Erprobung und Nutzung von Möglichkeiten grenzüberschreitender Patientenversorgung mit Nachbarländern derzeit mit folgenden Projekten bzw. Anbahnungen befasst:

- **Projekt „HealthRegio“:** Dieses von der Wiener Firma „Krankenhausmanagement“ initiierte und geleitete Projekt wurde im Sommer 2004 gestartet und hat eine EU-Förderung erhalten. Es verfolgt das Ziel, Grundlagen und Informationen zu schaffen für eine Vernetzung und Kooperation von Gesundheitsdienstleistern und -nachfragern in der zentraleuropäischen Region Wien, NÖ, Burgenland, Westungarn, Westslowakei, Südmähren und Südböhmen. NÖGUS ist im Sinne der nö. Landesaußenpolitik und der Kooperationsvereinbarung der Landeshauptleute von NÖ, Wien und Burgenland als förderndes Mitglied beim Projekt „HealthRegio“ beteiligt. Die Stabsstelle Strategische Planung vertritt den NÖGUS im Steuerungsgremium des Projektes.

- **Anbahnung einer grenzüberschreitenden Patientenversorgung zwischen dem Landeskrankenhaus Gmünd und der Stadt Česke Velenice:**

Schon in Jahren vor dem EU-Beitritt der Tschechischen Republik hat das KH Gmünd Initiativen gesetzt, um mit der südböhmischen Nachbarstadt Česke Velenice eine grenzüberschreitende Patientenversorgung zu vereinbaren, die von den dortigen Bürgern auch sehr befürwortet wird. Nachdem zu Jahresbeginn 2004 nö. und tschechische Politiker dieser Initiative bilaterale Unterstützung gaben, wurde auch der NÖGUS eingeschaltet. - In bisher drei Projektsitzungen mit österreichischen und südböhmischen Partnern (Vertreter der Städte, der Sozialversicherungen, der Euregio Silva Nortica und von KH-Direktoren der beiden Regionen) in Gmünd, Česke Velenice



und Jindřichův Hradec haben Geschäftsführung und die Stabsstelle Strategische Planung des NÖGUS zu weitgehenden Konkretisierungen beigetragen. Seit Herbst 2004 stockt die Fortsetzung der Gespräche jedoch auf tschechischer Seite wegen der Frage der hohen Unterschiede zwischen den KH-Tarifen in Tschechien und Österreich, für die es einer Überbrückungslösung, allenfalls über ein EU-gefördertes Pilotprojekt, bedarf.

Bereich IT

IT-Vernetzung der Gesundheits- und Sozialversorgung

Ein weiteres wichtiges Zukunftsprojekt ist die NÖ-weite Vernetzung der Gesundheits- und Sozialversorgung, insbesondere der Fondskrankenanstalten, mit moderner Informations- und Kommunikationstechnologie. Damit sollen ein NÖ-weiter Datenaustausch ermöglicht, bestehende Kooperationen zwischen Krankenanstalten besser unterstützt bzw. neue Kooperationen ermöglicht werden.

Der Ständige Ausschuss beauftragte die Geschäftsstelle bezüglich folgender Themen:

- Weinviertelklinikum Mistelbach;
Installierung PACS
- Integrierte EDV-Lösung für das Zentralklinikum St. Pölten
- IT Gesundheitsdatennetz
 - Erstellung eines Masterplanes für „e*health“ in Niederösterreich
 - Aufbau von zwei zentralen Langzeitarchiven
 - Standardisierung und Harmonisierung von Daten
 - Anbindung aller NÖ Fondskrankenanstalten an ein einheitliches Hochgeschwindigkeits-Datennetzwerk
 - Übernahme der laufenden Kosten für das Hochgeschwindigkeits-Datennetzwerk durch die jeweilige Fondskrankenanstalt
 - Einführung des Patientenindex in allen NÖ Fondskrankenanstalten

Projekte Nömed IT Betriebswirtschaft:

Abschluss der 2003 begonnenen Projekte „EDV Vernetzung – konzeptionelle Vorprojekte im kaufmännischen Bereich“ mit den vier Themenbereichen:

- Finanzbuchhaltung (FIBU)
- Kostenrechnung (KORE)
- Materialwirtschaft (MAWI)
- Patientenbuchhaltung (PABU)

Abstimmung der Projektergebnisse mit den Ergebnissen der Landeskrankenanstalten (Nömed4u) mit Moderation durch Firma MED AG (Mag. Raming).



Projekte NÖMED WAN

NÖMED WAN stellt den Übergriff aller Projekte zur vollkommenen Vernetzung (Integration) aller am Gesundheitswesen in Niederösterreich beteiligten Organisationen einschließlich der Bürger, respektive der Patienten dar. Das Ziel dabei ist, alle medizinisch relevanten Daten eines Patienten an jedem Ort und zu jeder Zeit für berechnigte Personen oder Organisationen zur Verfügung stellen zu können, um damit medizinische Hilfe rascher und effizienter leisten zu können.

NÖMED WAN entspricht auch der niederösterreichischen Umsetzung der bundesweit gültigen Vereinbarung gemäß Artikel 15a B-GV über die „Neustrukturierung des Gesundheitswesens und der Krankenanstaltenfinanzierung“.

Zur Erreichung der Ziele von NÖMED WAN wurde die Gesamtproblematik für den Aufbau eines NÖ Gesundheitsdatennetzes bereits im Jahre 2003 in die vier untenstehenden Themenkomplexe unterteilt:

- Infrastruktur
- Patientenindex
- Datenaustausch
- Archivierung

Status Infrastruktur:

Beschaffung und Aufbau der Infrastruktur Hochgeschwindigkeits-Datennetzwerk zwischen allen NÖ Fondskrankenanstalten, Projektname NÖMED WAN Datennetzwerk:

- Abwicklung des 2003 begonnenen Vergabeverfahrens zur Findung eines Consultants der mit der Durchführung der Ausschreibung NÖMED WAN Datennetzwerk beauftragt werden soll. Von den drei Firmen Softcom, Devoteam/Osiconsult und Krammer Computer Consulting wird die Firma Devoteam/Osiconsult in einem Verhandlungsverfahren ohne vorheriger Bekanntgabe als Bestbieter ermittelt und mit der Durchführung der Ausschreibung beauftragt.
- Start EU-weite Ausschreibung des Projektes NÖMED WAN Datennetzwerk im Mai 2004
- Ende Angebotsabgabe Ende Juni 2004, die Firmen Nökom und Telekom Austria legen ein Angebot, nökom wird als Bestbieter ermittelt
- Auftrag an nökom Ende August 2004
- Erweiterung des Auftrages der Firma Devoteam/Osiconsult um den Themenbereich Projektentwicklung

Status Patientenindex:

Einführung des NÖ-weiten Patientenindex in allen NÖ Fondskrankenanstalten als Basis für landesweiten Datenaustausch

- Auswahl eines Consultants für die Durchführung eines 2-stufigen Vergabeverfahrens durch einholen von 3 Angeboten; Firma KCC aus Scheibbs wird als Bestbieter ermittelt und mit der Durchführung des Vergabeverfahrens NÖMED WAN Patientenindex beauftragt.
- Start EU-weite Ausschreibung des Projektes NÖMED WAN Patientenindex im März 2004



- Bewerbungsfrist für Interessenten bis Mitte Mai, 8 Bieter bewerben sich
- Von den 8 Bietern werden die drei Firmen Systema/HCS, Siemens und T-Systems zur Angebotslegung aufgefordert
- Angebotsabgabe Ende August 2004,
- Hearing der drei Bieter im September und Dezember
- die Firma T-Systems wird als Bestbieter ermittelt

Status Datenaustausch

IT Gesundheitsdatennetz - Standardisierung der Schnittstellen

Status Archivierung:

IT Gesundheitsdatennetz - Langzeitarchivierung

- Kostenneutrale Wandlung des lokalen Archives in ein globales (NÖ-weites) Archivkonzept im PACS-Projekt Mistelbach
- Konzeption des lokalen PACS-Projektes in Horn unter Berücksichtigung eines externen Langzeitarchives (z.B. in Mistelbach)

Das PACS-Projekt Mistelbach (Bildverarbeitung und Archivierung im Röntgen) in dessen Rahmen das Langzeitarchiv in Mistelbach von der Firma Siemens aufgebaut wird, wurde gestartet.

Als Roboter wird ein System von Grau Datastorage implementiert. Die Kapazität für Mistelbach beträgt 15 TB. (150 von 10000 möglichen Stellplätzen)

Projekte zur Standardisierung und Harmonisierung von Daten der Medizin

Projekt Laborkatalog

Start des Projektes zur Erstellung eine einheitlichen und nö-weiten Kataloges für Laborleistungen.

Projekt Radiologiekatalog

Start des Projektes zur Erstellung eine einheitlichen und nö-weiten Kataloges für radiologische Leistungen. Fertigstellungsgrad bis zum Jahresende 2004 ca. 85%

Mithilfe bei Systemauswahl, Planungen oder Implementierung

- PACS Projekt Mistelbach, Projektbegleitung bei Implementierung
- PACS Projekt Horn, Projektbegleitung bei Implementierung
- Krankenhausinformationssystem Zentralklinikum St. Pölten, Mitarbeit bei Bestbieterfindung

Mitarbeit in nationalen Arbeitsgruppen und Organisationen

- Roamingkonferenz der Ärztekammer
- IT-Forum der KH Manager Österreichs



Abteilung Controlling

Im Jahre 2004 wurden – in Zusammenarbeit mit der Abteilung Finanzen und EDV – die Tätigkeiten, die im Zuge der Rechnungsabschlüsse 2003 der Fondskrankenanstalten angefallen sind, wie insbesondere die Erstellung der Formulare, Evidenzhaltung und Mahnverfahren im Falle der Nichteinhaltung von Terminen, durchgeführt. Die wirtschaftlichen Daten und Ergebnisse des RA 2003 scheinen im Bericht der Finanzabteilung auf.

Ferner erfolgte die Prüfung und Verwaltung der Bescheide des VA 2004. Für die im Zusammenhang mit den Quartalsberichten 2004 erstellten Berichte erfolgte die Administration und die Auswertung.

Voranschläge 2005

Wie bereits für den VA 2004 wurde auch für den VA 2005 mindestens 1 Budgetgespräch mit jeder Krankenanstalt bzw. jedem Krankenanstaltenverband geführt. Dazu wurde die Abgabefrist für die erweiterte Finanzbedarfsmeldung so wie im Vorjahr wieder mit Mitte August 2004 an den NÖGUS festgelegt. Aufgrund der neuen Finanzierung wurde besonders auf die Punkteplanung (auf Abteilungsebene) besonderes Augenmerk gelegt, da alle über die im Budgetgespräch vereinbarte Punkteanzahl hinausgehenden Punkte der degressiven Finanzierung unterliegen.

Die Gespräche fanden in der Zeit zwischen Mitte August (1. Gespräch 18.8.) und Oktober (letztes Gespräch 7.10.) statt, wobei mit dem KH-St.Pölten 2 Gespräche geführt wurden.

Durch diese Gespräche konnte eine Verbesserung des Finanzbedarfes gegenüber den Voranschlägen in der Höhe von ca. ... Mio € erreicht werden. Dabei ist anzumerken, dass auch auf Seiten der Krankenanstalten und deren Träger hohe Bereitschaft und großes Interesse für diese Gespräche festgestellt werden konnten. An den Gesprächen haben außer den Vertretern der Geschäftsstelle des NÖGUS und der Krankenanstalten (Rechtsträger und Kollegiale Führungen) fallweise auch noch die Abteilungen F 1 und GS 4 teilgenommen.

Die wirtschaftlichen Daten der einzelnen VA 2005 sind dem Bericht der Finanzabteilung zu entnehmen.



Auswertungen und Kennzahlenkataloge

Bei der Erstellung der Kennzahlenkataloge (VA und RA) erfolgt seit dem Jahr 2001 eine Einteilung in 4 Gruppen (nach Bettengrößen bzw. Sonderkrankenanstalten). Bei den Kennzahlen selbst erfolgte gegenüber den bereits im Jahr 2000 festgelegten Kennzahlen auch für das Jahr 2004 keine Änderung. Verwendung fanden die Kennzahlenkataloge für diverse Anfragen aus anderen Abteilungen bzw. extern und v.a. für die Voranschlagsgespräche mit den Krankenanstalten. Für diese Gespräche wurden seitens der Abteilung Controlling sowohl für den Aufwandsbereich als auch den Dienstpostenplan zusätzliche Abweichungsanalysen erstellt.

Weiters wurde ein umfangreicher Kostenrechnungskatalog (Basis waren die Daten der Kostenrechnung 2002) für die einzelnen Krankenanstalten (nach Kostenstellen), für alle Abteilungen der NÖ Fondskrankenanstalten und für die Hilfs- und Nebenkostenstellen mit dazugehörigen Kennzahlen erstellt.

Darüberhinaus wurden diverse Einzelauswertungen aus der Kostenrechnung, der KA-Statistik und anderen Datengrundlagen auf externe Anfragen, sowie auf Anfrage anderer Abteilungen des NÖGUS erstellt.

Quartalsmeldungen

Im Jahr 2004 wurden für die ersten 3 Quartale wie in den Vorjahren auf Basis der von den Krankenanstalten übermittelten Quartalsmeldungen (Eckdaten nach Schätzung der Krankenanstalten sowie Personalstände der Vollzeitkräfte zum jeweiligen Stichtag) Quartalsberichte erstellt. Die Quartalsergebnisse wurden dem Ständigen Ausschuss zur Kenntnis gebracht. Die erstellten Berichte wurden an alle Krankenanstalten und deren Träger zur Information geschickt. Darüberhinaus erhielten die Krankenanstalten (und deren Träger) bei denen sich aus der vorliegenden Hochrechnung des Quartals bereits während des Jahres Probleme abzeichneten, eine detailliertere Analyse des Ergebnisses mit Hinweis auf den bzw. die Problembereiche und dem Ersuchen rechtzeitig Maßnahmen zu ergreifen, um das Jahresergebnis sicherzustellen.

Beginnend mit dem Jahr 2005 ist vor allem im Bereich der Landeskrankenanstalten geplant die Quartalsberichte zu intensivieren und daran anknüpfend Maßnahmengespräche mit den Krankenanstalten zu führen.

Investitionszuschüsse und Großgeräteförderung 2002

Aufgrund der bestehenden Richtlinien für die Investitions- und Großgeräteförderung wurden die Nachweise für die Zuschüsse 2002 bis Ende des Jahres 2004 von den Krankenanstalten und den Trägern eingeholt. Der Bericht dazu an den Ständigen Ausschuss und die Fondsversammlung wird bis Mitte des Jahres 2005 erfolgen.



Mittel zur Finanzierung strukturverbessernder Maßnahmen („Strukturmittel“)

Auf Basis der im Jahr 2001 durch den Ständigen Ausschuss und die Fondsversammlung beschlossenen „Richtlinien für die Finanzierung strukturverbessernder Maßnahmen“ sowie das „mittelfristige Konzept für die Jahre 2001 – 2004“ erfolgte die Vergabe der in der Finanzierungsrichtlinie 2004 festgelegten Mittel. Die Höhe der Mittel betrug € 28.636.600,-

Zur Mittelvergabe wurden gemäß den Richtlinien die Anträge (bei der Fachabteilung bzw. der Geschäftsstelle des NÖGUS) eingebracht und nach einer Beurteilung und Einreichung durch die jeweilige Fachabteilung des Landes ein Verteilungsvorschlag für die Strukturmittel 2004 erarbeitet, der dem Ständigen Ausschuss und der Fondsversammlung zur Genehmigung vorgelegt wurde. Die Auszahlung der gewährten Mittel an die Fachabteilungen des Landes wurde seitens der Finanzabteilung quartalsmäßig (erste Zahlung erfolgte im Juni 2004) vorgenommen. Das BMGF erhielt eine entsprechende Information über die Verteilung der Mittel.

Ebenfalls gemäß den Richtlinien wurden die Verwendungsnachweise für die Strukturmittel 2003 im Wege der Fachabteilungen eingeholt und ein daraus seitens des NÖGUS erstellter Bericht bis zum Jahresende dem Ständigen Ausschuss und der Fondsversammlung zur Genehmigung vorgelegt.

Wirtschaftlichkeitsuntersuchungen/ Sonstige Projekte u. Arbeitskreise

Wirtschaftlichkeitsuntersuchung Lilienfeld

Das im Jahr 2002 abgeschlossene Wirtschaftlichkeitsprojekt wurde im Jahr 2003 seitens des KH Lilienfeld (in Abstimmung mit dem Träger) mit einem Umsetzungsprojekt (Fa. Bauer u. Partner) fortgeführt. Der NÖGUS wurde über die Zwischenergebnisse informiert. Da das Projekt (Umsetzung der in der Wirtschaftlichkeitsuntersuchung erarbeiteten Maßnahmen) auch im Jahr 2004 u. 2005 fortgesetzt wird, wurde der NÖGUS gebeten dieses Projekt fachlich zu begleiten. Diese Aufgabe wurde von der Abteilung Controlling im Jahr 2004 wahrgenommen.

Sonstige Projekte und Arbeitskreise

Im Jahr 2004 war die Abteilung Controlling an folgenden Projekten beteiligt:

- Projekte des BMGF
Abschluss des Projektes „KORE Neu“
- IT-Vernetzung in Niederösterreich
Im Jahre 2003 wurden im Rahmen dieses Projektes betriebswirtschaftliche Subprojekte gestartet, die auch im Jahr 2004 weitergeführt wurden. Eines davon war das IT-BW Projekt Kostenrechnung an dem sich die Abteilung NÖGUS-Controlling fachlich federführend beteiligte.
- Vorstudie zur umfassenden Gesundheitsversorgung
Mitwirkung bei der Datenerhebung sowie Datenbereitstellung für dieses Projekt.
- Investcontrolling



Darüberhinaus ist die Abteilung Controlling auch in diversen Arbeitskreisen sowohl in NÖ als auch auf Bundesebene, wie bspw. Tagungen der Kaufmännischen Direktoren (NÖ), AK-Rechnungswesen, AK-Betriebsvergleich, LKF-Arbeitskreis, AK-Rechtsnormen, Tagungen der Pflegedirektoren (NÖ), div. Arbeitskreise des Bundes, Länder-expertentagungen usw. vertreten.

Abteilung Finanzen und EDV

Akontozahlungen 2003 und 2004

Die verfügbaren Geldmittel wurden im Wege von Akontozahlungen kurzfristig an die Fondskrankenanstalten weitergeleitet. Die Berechnung dieser Akontozahlungen erfolgte unter Berücksichtigung aller in den VA Richtlinien festgelegten Grundsätzen (Strukturtopf, Pensionszahlungen usw.) sowie unter Heranziehung der gemeldeten und hochgerechneten LDF-Punkte.

Mit dieser Vorgangsweise wurde eine höchstmögliche Sicherstellung der Liquidität der Fondskrankenanstalten gewährleistet.

Bei der Endabrechnung für das Jahr 2003 wurde der vom NÖGUS an die Krankenanstalten zu leistende Gesamtbetrag ermittelt und der offene Restbetrag im April 2004 an die Krankenanstalten bzw. an deren Rechtsträger angewiesen (€ 57,083 Mio.).

Bis zum Dezember 2004 wurden 20 Akontozahlungen in Höhe von insgesamt € 604,05 Mio. für 2004 an die NÖ Fondskrankenanstalten angewiesen.

Für die von Krankenanstalten erbrachten Ambulanzleistungen wurde vom NÖ Gesundheits- und Sozialfonds im Jahr 2004 ein Gesamtbetrag von € 25,4 Mio. zur Verfügung gestellt. Die Auszahlung dieser Beträge erfolgte in Teilbeträgen auf Basis der übermittelten Ambulanz-Quartalsabrechnungen. Die Endabrechnung erfolgt im März 2005.

Die Auszahlung der Strukturmittel in der Höhe von € 28,64 Mio. (Beschluss der Fondsversammlung am 14.06.2004) erfolgte in vier gleichen Teilbeträgen jeweils am Ende eines Quartals an die für die Verteilung der Mittel zuständigen Abteilungen des Amtes der NÖ Landesregierung.

Zur Förderung der Krankenpflegeschulen wurde im Jahr 2004 ein Gesamtbetrag von € 12,1 Mio. ausbezahlt, der ebenfalls in 4 Teilbeträgen akontiert und nach Erstellung des Rechnungsabschlusses endabgerechnet wird.

In der Fondsversammlung des NÖ Gesundheits- und Sozialfonds am 17.12.2004 wurde die Verteilung der Investitionszuschüsse in der Höhe von € 28,56 Mio. und der Großgerätezuschüsse mit insgesamt € 1,09 genehmigt und vom NÖ Gesundheits- und Sozialfonds ausbezahlt.



Seit dem Jahr 2001 wird durch die Krankenanstalten von den Versicherten zusätzlich zu jedem verrechneten Kostenbeitrag ein Betrag von € 0,73 zur Dotierung des Patientenentschädigungsfonds eingehoben. Diese Beträge werden von den NÖ Krankenanstalten monatlich an den NÖ Gesundheits- und Sozialfonds überwiesen und von diesem an die NÖ Patienten-anwaltschaft weitergeleitet. (Gesamtbetrag 2004: € 0,864 Mio.)

Voranschläge der NÖ Fondskrankenanstalten für das Jahr 2005

- Voranschlagsrichtlinie für 2005

Zur Festlegung der Mittelverteilung sowie der Ausformung des NÖ LKF-Modelles wurde in den Gremien des NÖGUS eine Voranschlagsrichtlinie beschlossen, die eine wesentliche Grundlage für die Erstellung der Voranschläge 2005 darstellt.

Hervorzuheben sind insbesondere folgende Regelungen bzw. Änderungen gegenüber dem Jahr 2004:

Schulförderung (GKPS)	<ul style="list-style-type: none"> • Anpassung der Schülerzahlen • Förderansätze unverändert
Ambulanzgebühren	<ul style="list-style-type: none"> • unverändert wie im Jahr 2004 mit € 25.435.500.-
Mittel für Pilotprojekte und für durch LKF-Einnahmen nicht abgedeckte, unvermeidbare Ausgaben	<ul style="list-style-type: none"> • unverändert bei € 5 Mio.
Strukturtopf	<ul style="list-style-type: none"> • Abdeckung der Vorhaltekosten für Ambulanzen an bettenführenden Abteilungen in Höhe von € 28.630.194.- (+5%) • Anpassung des Volumens für Dialysen an gesteigerte Kapazitäten (+5 %) sowie • Valorisierung des Strahlentopfes (+3%)
Schulzuschuss (MTD, Hebammen)	<ul style="list-style-type: none"> • Fördersätze ermittelt auf Basis Schülerzahlen lt. Schulrichtlinie + Angaben NÖBG
Begrenzung der Rücklagenbildung	<ul style="list-style-type: none"> • letztmalig im Jahr 2004 vorgesehen, entfällt daher
LDF-Punkte	<p>Aufschlüsselung und detaillierte Kommentierung</p> <ul style="list-style-type: none"> • als Grundlage für die Budgetgespräche • als Grundlage für die Festlegung der Leistungsbudgets
Degressive Bepunktung	<p>Vorhaltung von 2,7% der für Abgeltung der LDF-Punkte verfügbaren Mittel, um den im VA genehmigten Basispunktwert garantieren zu können und die darüber hinaus abgerechneten Punkte beim RA degressiv abgelden zu können</p>



- Budgetgespräche

Im Zuge der Erstellung der Voranschläge für das Jahr 2005 wurden mit allen NÖ Fondskrankenanstalten Budgetgespräche geführt. Besonders intensiv wurde dabei im Hinblick auf die Einführung der degressiven Bepunktung die Leistungsseite behandelt – Planung der LKF-Punkte auf Abteilungs-/Kostenstellenebene.

- Genehmigung der Voranschläge

Die Voranschläge der NÖ Krankenanstalten für das Jahr 2005 wurden in der Sitzung des Ständigen Ausschusses am 5.11.2004 mit folgendem Ergebnis genehmigt.

ÜBERSICHT NÖ	VA 2005			VA 2004
	GESAMT	Krankenhaus	Schule (KPS)	GESAMT
	IN EURO			
Personalaufwand	707.924.800	700.488.800	7.436.000	675.550.100
Anlagen	23.314.800	23.135.400	179.400	23.139.000
Sachaufwand	481.299.400	473.452.900	7.846.500	454.306.700
Gesamtaufwand	1.212.539.000	1.197.077.100	15.461.900	1.152.995.800
Zuführung an NÖGUS	0	0	0	0
Zuführung an Rechtsträger	851.200	851.200	0	924.100
Zuführung an RT (aus Mittelzuteilung bzw.KPS)	177.800		177.800	149.600
Summe Aufwand inkl. Ausgleichszahlungen	1.213.568.000	1.197.928.300	15.639.700	1.154.069.500
Eigene Einnahmen inkl. Ambulanz NÖGUS, Notarztversorgung u. Rücklagenauflösung	166.621.900	166.008.400	613.500	164.661.700
Erträge aus LDF-Punkten	843.200.600	843.200.600	0	838.540.800
Strukturtopf	36.324.500	36.324.500	0	34.617.600
Pensionszahlung d. NÖGUS	31.315.500	31.315.500	0	30.132.000
Schulzuschuß (MTD, Hebammen)	4.036.200	4.036.200	0	3.923.300
Schulförderung	13.497.200	0	13.497.200	12.064.000
Summe Ertrag	1.094.995.900	1.080.885.200	14.110.700	1.083.939.400
Ausgleichsz. NÖGUS	0	0	0	0
Ausgleichsz. Rechtsträger	117.043.100	117.043.100	0	68.650.600
Mittelzuteilung f. Pilotprojekte	0	0	0	66.800
Trägeranteil 3 (nach Mittelzuteilung)	0	0	0	0
Trägeranteil Schule	1.529.000	0	1.529.000	1.412.700
Summe Ertrag inkl. Ausgleichszahlungen	1.213.568.000	1.197.928.300	15.639.700	1.154.069.500
FINANZBEDARF	1.045.917.100	1.031.068.700	14.848.400	988.334.100
Abdeckung Trägeranteil Schule vor RL-Bildung	0	0	44.100	
Trägeranteil gesamt	252.593.000	251.285.900	1.307.100	197.813.300



LDF-Punkte (LKF-Kostenträger)	914.841.904			875.879.411
Anzahl der Patienten	379.455			362.789
Systemisierte Betten	7.735			8.038
Personalstand Gesamt	15.551,21			15.167,90

Der Voranschlag des NÖGUS, Bereich Gesundheit, für das Jahr 2005 wurde in der Sitzung der Fondsversammlung am 17.12.2004 beschlossen und mit Bescheid der NÖ Landesregierung vom 11.01.2005 genehmigt.

Weitere Schwerpunktaktivitäten

- Abschluss der Verhandlungen mit der Privaten Krankenversicherung (PKV) zum Abschluss einer Sonderklassevereinbarung

Die Verhandlungen mit der PKV wurden im Jahr 2004 intensiviert. Dadurch war es möglich, die offenen Punkte bis Jahresende 2004 nahezu vollständig zu klären und die Sonderklassevereinbarung unterschriftsreif auszuverhandeln.

- Mitwirkung an Projekten auf Bundesebene

Große Bundesprojekte (Einheitlicher Rechnungsabschluss nach RLG, KORE neu, DIAG Extranet) wurden auch im Jahr 2004 begleitet und maßgeblich, z.T. in der Rolle des Pilotbundeslands, mitgestaltet. Für den ab 2008 verpflichtenden einheitlichen Rechnungsabschluss nach RLG wurden bereits erste Projektvorbereitungen getroffen.

- Vertretung im Rahmen der Länderexpertenkonferenz

Mit der Abfassung eines österreichweiten Forderungskatalogs der Länder an den Bund in Vorbereitung für die anstehenden Art. 15a Verhandlungen gewann dieses Gremium im Vergleich zu den Vorjahren zunehmend an Bedeutung. Im Rahmen der 15a Verhandlungen wurde hinsichtlich der Gastpatientenproblematik umfangreiches Rechenwerk erarbeitet.

- Beratende Teilnahme an den Verhandlungen zur Übernahme von Krankenanstalten durch das Land NÖ

Beratende Mitwirkung an den Gesprächen zur Übernahme der Landeskrankenanstalten zur Darstellung diverser finanzieller Aspekte bei der Übernahme von Krankenanstalten durch das Land NÖ. Dies betrifft insbesondere kaufmännische Themen zur Abgrenzung des Rechnungsabschlusses 2004.

- Erstellung und Wartung der Datei zur Verwaltung der laufenden NÖGUS-Projekte

Durch das sprunghafte Anwachsen der Projektaktivitäten wurde die Adaptierung des Prozesses zur Projektplanung und zum Projektcontrolling notwendig.



- Begleitung der NÖKAG Novelle

Die Ergebnisse des Projektes Finanzierungsmodell 2005ff wurden in das NÖKAG eingearbeitet; umfangreicher Abstimmprozess mit den Vertretern des Ständigen Ausschusses, der GS4 und den Kaufmännischen Direktoren der NÖ Fondskrankenanstalten.

- Klagsbeantwortung Stadtgemeinde St. Pölten

Bis zur endgültigen Klärung durch Verwaltungs- und Verfassungsgerichtshof waren in fachlicher Hinsicht umfangreiche Klagsbeantwortungen zum Finanzierungssystem zu erarbeiten.

- Mitarbeit an den NÖMED Projekten

Die Mitwirkung erstreckte sich insbesondere an der Abstimmung eines NÖ-weit gültigen RLG konformen Kontenplans und der entsprechenden Koordination mit anderen Teilprojekten im Bereich der Kostenrechnung und der Materialwirtschaft.

- Planungs- und Berichtswesen Bereich Gesundheit

Im Rahmen des Planungs- und Berichtswesens wurden VA, RA und unterjährige Quartalsberichte mit Soll/Ist verglichen für den NÖGUS Bereich, Gesundheit, erstellt.

- Neugestaltung der Schulfinanzierung

Teilnahme an der vertraglichen Ausgestaltung der Vereinbarung mit der NÖ Bildungsgesellschaft.

- Einzelprojekte

Viele Einzelprojekte wurden mitgestaltet oder im Vorfeld zur Entscheidungsreife begleitet; dazu zählen: diverse Pilotprojekte, ÖBIG-Projekt Tagesklinik, diverse Investitions- und Folgekostenbeurteilungen, PPP-Modell für das KH Neunkirchen, Büro Alpenland, Mahnprozess, Outsourcing Sterilisationen, etc.

Tätigkeiten EDV und Infrastruktur

Im Jahr 2004 wurde die NÖ Gesundheits- und Sozialfonds Homepage erweitert mit dem Bereich der Landeskliniken Holding. Weiters wurde das Format für die einfachere Wartung der Inhalte umgestellt. Dafür wurde das neue SW Paket Macromedia Dreamweaver MX 2004 eingesetzt.

Der Exchangeserver, der auch gleichzeitig Druckerserver und Terminalserver war, wurde durch die Installation eines eigenen Terminalserver entlastet. Die Serverfunktionen, wie Domain Controller, wurden auf zwei Servern installiert, um die Ausfallsicherheit des Netzwerkes zu erhöhen.



Alle Server wurden auf die neuesten Server Lizenzen nachgezogen. Die Antivirenlösung wurden durch ein neues Antiviren- und Antispampaket ersetzt. Weiters wurde begonnen alle Arbeitsplätze auf Windows XP und Office 2003 umzustellen.

Die Änderungen der NÖ Versorgungsaufträge für das Jahr 2004 wurden in die Matrix und Datenbank integriert. Den Fondskrankenanstalten wurden monatlich aktuelle Listen mit den Versorgungsabschlägen zur Verfügung gestellt.

Im Jahr 2004 wurden in den NÖ Fondskrankenanstalten 373.973 stationäre Patienten mit 2.187.239 Belagstagen behandelt. Bei diesen Patienten wurden 1.029.482 Diagnosen und 544.586 medizinische Einzelleistungen kodiert.

Die mit dem NÖGUS abgerechneten Ambulanzleistungen stiegen im Jahr auf 9.583.579 Leistungen aus dem NÖ Leistungskatalog an.
Teilnahme am Arbeitskreis Ambulanzdaten im Hauptverband mit dem Ziel die Ambulanzleistungen nach einem Bundesweit einheitlichen Katalog abzurechnen.

Im Rahmen der Intensivdokumentation wurden 44.120 Intensivtage für die Einstufung der Intensiveinheiten codiert.

Für die Verrechnung von Regress- und Auslandspatienten mit zwischenstaatlichen Abkommen wurden 4.276 Patientendaten an die jeweiligen Versicherungsträger elektronisch oder schriftlich gemeldet.

Abteilung Medizin und Qualitätssicherung

Bereich Pflege

Versorgungskonzept Palliativ- und Hospizversorgung:

In Zusammenarbeit mit der NÖ Landesregierung ist das Versorgungskonzept Palliativ- und Hospizversorgung erstellt worden.

Projekte

- IT-Vernetzungsprojekt Modul Pflege: Pflegedokumentation, Schnittstellen, Outcomedaten (Mitarbeit in der Kerngruppe, Planung und Steuerung der konzeptionellen Vorarbeit, Koordination der NÖ Fondskrankenanstalten)
- IT-Vernetzungsprojekt Modul Medizin: konzeptionelle Vorarbeit
- Wachkomapatientenversorgung in NÖ: Erarbeitung von Grundlagen und Strukturstandards im Bereich Pflege
- Projekt Kommunikation im Gesundheitswesen in Zusammenarbeit mit der NÖ Patienten- und Pflegeanwaltschaft: Erhebung mittels Fragebogen an 5 Standorten (KH Scheibbs, Krems, Waidhofen/Thaya, Mistelbach, Wiener Neustadt). Die Auswertung der Erhebung wird im Frühjahr 2004 fertiggestellt
- Weiterführung Projekt „Ambulante CT-Versorgung Melk“

Weiter intensive Zusammenarbeit mit der IT-Abteilung hinsichtlich Integration der Systeme PPR, Pflegestandards, Pflegediagnosen, etc. in das IT-Projekt



Konzept Risikofaktor Sturz

- Großerhebung des Risikofaktors Sturz an allen NÖ Fondskrankenanstalten sowie in allen Landespflegeheimen auf Grundlage eines standardisierten Verfahrens
- Roll out im 2. Quartal 2004

Dieses Konzept stellt einen zeitlich unbegrenzten Erhebungsprozess dar. Bei genügend großem Datenfundament können nach vorhergehender Datenverdichtung durch den NÖGUS im Bedarfsfall Aussagen zum Risikogeschehen, Korrekturen, Steuerungsmaßnahmen etc. initiiert werden. Diese Erhebung wurde auf Grundlage internationaler Untersuchungen zum Thema Sturz aufgebaut.

Dekubitus

Ein Konzept zur Evaluation der Dekubitusstudie 2002 an den NÖ Fondskrankenanstalten wurde 2003 entwickelt. Die Ergebnisverdichtung und ein Vergleich ist im 3. Quartal 2004 durchgeführt worden.

2003 erfolgte die Entwicklung eines Konzeptes zur Erhebung des Risikofaktors Dekubitus an allen NÖ Landespflegeheimen auf Grundlage eines standardisierten Verfahrens. Dies ist eine zeitlich begrenzte Erhebung zur Dekubitusinzidenz. Diese Erhebung wurde im 4. Quartal 2004 gestartet.

Laufende Tätigkeiten:

- Überprüfung von Pflegestandards, Pflegediagnosen und Pflegedokumentation/ Dokumentationsqualität vor Ort
- Klärung von diversen Anfrage der Krankenhäuser
- Mitarbeit an diversen Projekten (Bau, Sicherheitskonzept, etc.) hinsichtlich Input pflegerelevanter Themen

Bereich Medizin

Prüftätigkeiten

- Zahlreiche kurzfristige Überprüfungen von MEL-Auffälligkeiten
- Überprüfung der Kodierqualität (zB Neck dissektion, Kodierung Epilepsie monitoring an Kinderabteilungen, Kodierung Stammzellentherapie, Prothesenwechsel bei Hüft-TEP, autologe Chondrozytentransplantation – KH St. Pölten, Mel-Kombinationen bei Inkontinenzoperation, etc.)
- Überprüfung der Einhaltung des Richtlinienkataloges für plastisch-chirurgische Eingriffe bezüglich der Kriterien und geforderten Dokumentation
- Überprüfung der Behandlungsqualität bei Demenzpatienten
- Überprüfung ärztliche Dokumentation über die Durchführung der Patientenaufklärung – KH Hainburg
- Überprüfung der Behandlungsqualität bei Schrittmacherimplantationen in allen KH für die Erarbeitung Behandlungspfad
- Überprüfung von Arztbriefen zu Stammzellentransplantationen sowie Prothesenwechsel bei Hüft-TEP
- Überprüfung MEL-Kombinationen (unerlaubte Kombinationen)



- Überprüfung der Einhaltung des Behandlungspfades Diabetes mellitus
- Überprüfung aller Intensivbehandlungs- und Überwachungseinheiten für Intensivplanerstellung 2005
- Überprüfung Personal Intensiv- und Neurologie (hinsichtlich Einhaltung Strukturqualitätskriterien)
- Überprüfung der Intensivdaten für den Einstufungszeitraum 2005 in NÖ
- Überprüfung und Bearbeitung von Warnings und Errors
- Überprüfung Sterbefälle 2003 und Kontrolle der Einzeldatensätze
- Intensive Überprüfung der medizinischen Behandlungsqualität: In einzelnen NÖ Fondskrankenanstalten wurde aus gegebenen Anlässen eine sehr gründliche und zeitintensive Überprüfung der medizinischen Behandlungsqualität durchgeführt. Mit den Verantwortlichen vor Ort wurden entsprechende Gespräche geführt, ebenso wurde der Rechtsträger entsprechend in Kenntnis gesetzt. In diesem Zusammenhang ist auf die wichtige Funktion der Kommission für medizinische Qualitätssicherung hinzuweisen.

Auswertungen

Neben laufenden Routineauswertungen wurden schwerpunktmäßig folgende Untersuchungen durchgeführt:

- Auswertung Unfallchirurgische/Orthopädische MEL-Gruppen für Evaluation Versorgungsauftrag Unfallchirurgie/Orthopädie
- Auswertung und Analyse der neurochirurgischen Leistungen für Versorgungsauftrag Neurochirurgie
- Auswertung Zeitreihen ausgewählter MEL auf Anzahl, durchschnitt. Alter Patienten
- Auswertung Zeitreihen ambulante Dialyse, Strahlentherapie, stationäre Chemotherapien
- Auswertung Routine-MEL 1. Quartal 2004 (Verweildauer, Anzahl, Punkte, Intensivpunkte)
- Auswertung Aufenthalte LK Mauer 2004 nach Bezirk
- Auswertung MEL pro Region, Krankenhaus und Abteilung 2003 u. 1. Quart. 2004
- Auswertungen zu HDG, MEL-Knoten 2003 pro Krankenhaus und pro Abteilung und Region
- Auswertung Hüft-Knie-TEP (Zwettl Hüft-TEP, nach Wohnbezirk Baden, Mödling, Wien Umgebung Hüft- und Knie-TEP)
- Auswertung Geburten und Sectios 2003 – Verweildauer
- Auswertung Leistungsspektrum Abteilung Kinder-Jugendheilkunde am KH Mistelbach
- Auswertung Polysomnographien 2003 am KH Melk
- Auswertung Schilddrüsen-OP mit Intensiv-Aufenthalt 2003, 1. Quart. 2004 am KH Melk
- Auswertung Zahneingriffe an Kindern 2003 im KH St. Pölten
- Auswertung thoraxchirurgische Eingriffe 2003, 1. Quart. 2004 am KH Mödling, Neunkirchen, Tulln
- Auswertung Leistungsspektrum HNO 2003, 1-8 2004 am KH Krems
- Auswertung Hüft-Knieendoprothetik 2003, 1-8 2004
- Auswertung Wirbelsäulen-OP 2003, 1-8 2004



- Auswertung Epidermolysis bullosa 2003
- Auswertung Bullöse Dermatosen 2003
- Auswertung MEL nach Häufigkeit pro Bundesland 2003
- Auswertung kardiologische Leistungen pro Bundesland 1999 – 2003
- Auswertung 0-Tagespatienten 1-3 Quart. 2004
- Auswertung tagesklinischer Leistungen 2002/2003 nach Anzahl und Punkten
- MEL-Gruppen-Vergleich mit ÖSG-Entwurf 2005 mit Fallzahlen 2003 in NÖ (Regionen und einzelne KH)
- MEL- und HDG-Statistik 2002:
Diese Auswertung bildet das komplette Leistungsgeschehen in den NÖ Fonds-krankenanstalten ab und wird diesen auch zur Verfügung gestellt.

Erarbeitung von qualitätssichernden Maßnahmen, Prozessoptimierungen und medizin-ökonomischen Instrumenten

In einer Reihe von Initiativen wurden Maßnahmen zur Sicherstellung einer adäquaten Qualität in den NÖ Fondskrankenanstalten sowie für eine medizin-ökonomische Steuerung gesetzt bzw. weitergeführt.

Die wesentlichsten werden angeführt:

Schlaganfall

Die im Jahr 2003 begonnene Erarbeitung von Standards für Ergo- und Logotherapie in Ergänzung zum QS-Protokoll Schlaganfall wurde 2004 finalisiert.

Die im Jahr 2003 begonnene Erarbeitung einer Informationsbroschüre „Entlassungsmanagement bei Schlaganfall“ für den ärztlichen, pflegerischen und therapeutischen Bereich ist im 1. Quartal 2004 fertiggestellt worden. Ebenso die Service-Mappe „Schlaganfall – Was nun?“ für betroffenen Patienten und deren Angehörige ist in größerer Auflage gedruckt worden und liegt in jedem NÖ Krankenhaus auf. Die Service-Mappe wurde im Rahmen einer Enquete zum Thema Entlassungsmanagement Schlaganfall in Landtagssaal der NÖ Landesregierung am 8. September 2004 einem großen Publikum präsentiert.

Diabetes

In Zusammenarbeit mit den Primarii der Abteilungen für Kinder- und Jugendheilkunde in NÖ wurde im Jahr 2003 begonnen, ein Behandlungspfad für Diabetes mellitus im Kindesalter in Anlehnung an den bereits vorliegenden Behandlungspfad Diabetes mellitus zu erarbeiten, der im Frühjahr 2004 noch weiter konkretisiert und fertiggestellt wurde.

Arbeitskreis Kardiologie

In Zusammenarbeit mit Vertretern der Kardiologischen Zentren in NÖ wurden folgende Behandlungspfade erarbeitet

- Richtlinien für die Implantation von Defibrillatoren und 3-Kammer-Schrittmachersystemen



- Richtlinien für die Zuweisung zur Koronarangiographie in den NÖ Fondskrankenanstalten
- Richtlinien für die Implantation von Schrittmachern (Finalisierung und Fertigstellung im Frühjahr 2005)

In Zusammenarbeit mit Vertretern der Kardiologischen Zentren und Leitern der Internen Abteilungen der NÖ Fondskrankenanstalten wurde eine Service-Mappe „Herzinfarkt – Was nun?“ erarbeitet, die Anfang 2005 präsentiert wird. Diese Broschüre soll jedem Herzinfarkt-Patienten bei der Entlassung aus dem Krankenhaus mitgegeben werden und enthält wertvolle Informationen über die Diagnose Herzinfarkt, wie mit der veränderten Lebenssituation umgegangen werden kann, Tipps zu zB welche Sportarten ausgeübt werden können, was man bei Reisen beachten soll, etc. sowie die verschiedensten Kontaktadressen.

Arbeitskreis Demenz

In Zusammenarbeit mit den Leitern der Psychiatrischen Neurologischen und Internen Abteilungen der NÖ Fondskrankenanstalten wurde die Erarbeitung von zwei Behandlungspfaden zur Diagnose Demenz vom Alzheimer Typ – je mit Schwerpunkt der Behandlung der betroffenen Patienten auf Neurologischen und Psychiatrischen Abteilung und mit Schwerpunkt der Behandlung auf Internen Abteilungen – begonnen. Weiters wurde auch – analog der Service-Mappen Schlaganfall und Herzinfarkt für betroffenen Patienten – die Gestaltung einer derartigen Broschüre für Patienten mit Demenz in Angriff genommen. Die Fertigstellung und Präsentation wird im Frühjahr/Sommer 2005 erfolgen.

Arzneimittelberatungsforum

Das Arzneimittelberatungsforum als Gremium aller Leitenden Spitalsapotheker berät Auffälligkeiten von Medikamentenverbräuchen, neue Trends in der medikamentösen Therapie und Möglichkeiten einer Kostenreduktion im Arzneimittelsektor. Im Jahr 2004 fanden 3 Sitzungen statt.

Kommission für medizinische Qualitätssicherung

Diese Kommission als hochrangig besetztes Gremium ist zu einer unverzichtbaren Einrichtung, speziell beim Umgang mit tatsächlichen qualitativen Problemen in einzelnen Krankenhäusern, geworden, aber auch bei der Festlegung von Behandlungspfaden oder speziellen Dokumentationsstandards (z.B. Behandlungspfad Mammakarzinom, etc.). Im Jahr 2004 fanden drei Sitzungen der Kommission statt.

Gesprächsforum der NÖ Spitalsärztevertreter

Erstmals 2001 wurde ein Gesprächsforum Spitalsärztevertreter organisiert, da der NÖGUS zu der Erkenntnis kam, dass der Informationsfluss über Aktivitäten und Maßnahmen des NÖGUS innerhalb der Ärzteschaft mancher Fondskrankenanstalten nicht optimal ist. 2004 wurde 1 Treffen organisiert, in dem die Veranstaltung einer Enquete „Zukunft des Spitalsarztes“ beschlossen wurde.



Die spezielle Situation der Spitalsärzte, die bisher lediglich während der Ausbildung und wenige Jahre darüber hinaus im Krankenhaus-Betrieb tätig waren, in Hinkunft jedoch in der überwiegenden Zahl der Fälle seine gesamte Lebensarbeitszeit als Facharzt im intramuralen Bereich zubringen werden, wurde in der Enquete ausführlich diskutiert. Konstruktive Strategien und eine für die Spitalsärzte zufrieden stellende Lösung – um in Zukunft die „Spitalsflucht“ der Fachärzte einzudämmen – werden angestrebt.

Qualitätssicherung in der Chirurgie

Zusammen mit dem Berufsverband der Chirurgen wurden Benchmarks betreffend die chirurgische Tracerdiagnose Leistenhernie und deren operative Behandlung entwickelt. Im Jänner 2004 hat die Enquete „Leistenhernienchirurgie“ stattgefunden, wo die durch die KH dem BÖC gemeldeten Daten – entsprechend ausgewertet aufbereitet – den NÖ Fondskrankenanstalten präsentiert worden. Weiterführend ist im Jahr 2004 ein Projekt „Nachuntersuchung Leistenhernienchirurgie“ gestartet, wobei die Erarbeitung eines Nachuntersuchungskonzeptes für Leistenhernienoperierte Patienten in NÖ zur Erfassung, Vergleichbarkeit und allenfalls erstrebenswerten Verbesserung der Ergebnisqualität bereits Ende des Jahres 2003 begann. Die diesbezüglichen Ergebnisse werden 2005 vorliegen.

Wachkoma

Das im Jahr 2003 und Frühjahr 2004 in Zusammenarbeit mit dem Land NÖ und dem LKH Grimmenstein erarbeitete Konzept zur Versorgung von Wachkoma-Patienten wurde fertiggestellt und im Rahmen einer Rahmen einer Enquete im April 2004 vorgestellt. Bei Umsetzung des Konzeptes ist NÖ als erstes Bundesland in Österreich in der Lage, eine optimale, kontinuierliche Betreuung von Wachkoma-Patienten anzubieten.

Projekt „Personal – und Organisationsentwicklung Anästhesiologie und Intensivmedizin“

Im Dezember 2004 hat die Enquete „Anästhesie im Zentrum – Wenn es der Anästhesie gut geht, geht es dem Krankenhaus gut“ stattgefunden. Anlass zur Veranstaltung dieser Enquete war die derzeit sehr ausgeprägte Flucht ausgebildeter und erfahrener Anästhesisten aus der Krankenhaustätigkeit in andere Berufssparten, was einen eindeutigen Ausdruck der Unzufriedenheit dieser wichtigen Leistungsträger in unseren Spitälern bedeutet und dies könnte in Zukunft zu einer ernststen Bedrohung für eine qualitätvolle und standardisierte Patientenversorgung werden. Um dieser gefährlichen Entwicklung verantwortungsbewusst gegenzusteuern, ist dieses Projekt gestartet worden und wird 2005 weitergeführt und abgeschlossen werden. Eine wesentliche Aufgabe dieses Projektes wird es sein, der Schnittstellenfunktion des Faches Anästhesie gerecht zu werden und durch interdisziplinäre Problembearbeitung zu einer Kommunikationsverbesserung mit allen anderen Fachdisziplinen im Krankenhaus zu führen. Gute und reibungsfreie Kommunikation ist eine wesentliche und unabdingbare Voraussetzung, um aus Schnittstellen Nahtstellen zu machen und um eine moderne, prozessorientierte Reorganisation der Betriebsabläufe in unseren Spitälern zu ermöglichen.



Diverse Tätigkeiten

Teilnahme an Sitzungen:

- Procedere Knochenbank Krems
- Arbeitskreis Pathologie
- Arbeitskreis der leitenden Anästhesisten in NÖ
- Arbeitskreis der leitenden Gynäkologen in NÖ
- Arbeitskreis der leitenden Pädiater in NÖ
- Arbeitskreis der Ärztlichen Direktoren
- Datenqualitätskommission des Landes NÖ
- Intensivarbeitskreis NÖ
- Lenkungsausschuss Psychiatrieplanumsetzung in NÖ
- LKF-Arbeitskreis
- Intensivarbeitskreis des Bundesministeriums
- Arbeitskreis Qualitätsberichtserstattung
- Arbeitskreis der Datenqualitätsbeauftragten der Landesfonds
- Darüber hinaus gibt es eine enge Zusammenarbeit hinsichtlich der Wartung des LKF-Modells, so ist ein Vertreter der Abteilung Med. u. QS Mitglied des AK für die Einführung neuer MEL`s ins LKF System.

Mitwirkung an Projekten

- Sterilisationskonzept für NÖ – Gesamtkonzept
- Zentralsterilisation St. Pölten
- Pilotprojekte zur integrativen Gesundheitsversorgung in NÖ (Onkologie; Nuklearmedizin; Hausarzt: Diabetes mellitus, Depression, Schnittstelle Pflegeheim; Kardiologie)
- Vorstellung Konzept Finanzierung neu im Projektteam des Kärntner Landesfonds sowie Mitwirkung bei der Projektarbeit zur künftigen Gestaltung der Ambulanzfinanzierung für das Bundesland Kärnten
- IT-Projekt: Laborleistungskatalog, Radiologiekatalog
- APR-Chirurgie
- Zahnbehandlung in Narkose für Kinder und behinderte Menschen
- Bearbeitung von Pilotprojekte und Kooperationsprojekte mit der Donauuniversität Krems (zB Traditionelle Chinesische Medizin, Diabetesprävention, Darmkrebsvorhersage, etc.)
- Round Table Labormedizin / Projekt Laborkatalog NÖ

Auch für mögliche Projekte der Gesundheitsplattform – Reformpool, sowie für denkbare Dokumentationsverbesserungen, -vereinfachungen und –entwicklungen im Rahmen des LKF-Task-force wurden „Ideen“ gesammelt.

Weiters wurden Präsentationen für Vorträge vorbereitet und auch durch Vertreter der Abteilung selbst Vorträge gehalten (Fachhochschule Krems, Akademie für den Radiologisch technischen Dienst Wiener Neustadt).



Voranschlagsgespräche

Die Teilnahme eines medizinischen Sachverständigen allen Budgetgesprächen hat sich auch im Jahr 2003 zur Überprüfung u.a. der Personalwünsche im ärztlichen und pflegerischen Bereich sowie der geplanten Neuanschaffungen im Bereich der Medizintechnik bestens bewährt. Weiters wurden die erstmals bei Budgetgesprächen vorgelegten Abteilungspunktebudgets auf medizinische Plausibilität überprüft.

LKF-„Hotline“

Als Anlaufstelle für alle Codierfragen fungiert die Abteilung für Medizin und Qualitätssicherung als Servicestelle für die Krankenhäuser. (Beispiele Anfragen: plastisch-chirurgische Eingriffe, Adipositaschirurgie, laparoskopische Eingriffe, Chemotherapien und aufwändige onkologische Leistungen, spezielle Leistungsbereiche insbesondere tagesklinische ABrechnungsmodalitäten, sakrale Nervenstimulation, Mammastanzbiopsie, Vakuumbiopsie, Pränataldiagnostik,.....)

Servicestelle

Ebenfalls als Anlaufstelle für verschiedenste Anfragen der Krankenhäuser, der Politikerbüros, Patientenanwalt, etc. steht die Abteilung für Medizin- und Qualitätssicherung mit der Ausarbeitung von kurzfristig angeforderten Auswertungen und Stellungnahmen zur Verfügung. (Beispiele: Anfragen bez. Versorgungsauftrag Kinder-Jugendneuropsychiatrie, Versorgungsaufträge Urologie, HNO, Pädiatrie, Wirbelsäulenchirurgie, Gynäkologische Onkologie, Datenerhebung der Tracerdiagnosen des QS 2000 des BÖC – insbesondere aktuelle Programmabänderungen und Modifikationen, Beschwerden über KH-Abteilungen von einzelnen Patienten sowohl über die Politiker-Büros als auch Patientenanwaltschaft, onkologische Nachsorge, Zusammenstellen Info über Projekte und Pfade des NÖGUS für Pressegespräche, ambulante Onkologie im Raum Baden-Mödling, Thoraxchirurgie, Herzchirurgie, Gefäßchirurgie, Orthopädie, etc. im Zusammenhang mit Fremdpatienten, Strahlentherapie und Radioonkologie Krems, Dialyseplätze, Peritonealdialyse, MedAustron, Brustkrebsvorsorge und vieles mehr).

Weiters wurden zahlreiche Anfragen zu betriebsorganisatorischen Problemstellungen mit der Bitte um Empfehlungen für Lösungsansätze, wie zB Sekundärtransportproblematik, Turnusärztedienststräder, Turnusarztpooling, Organisation der ausreichenden Versorgung mit Laborleistungen insbesondere nachts und am Wochenende, Kooperationen im Bereich Apotheke, Zytostatikazubereitung, Blutdepots, Teleradiologie, Ausbildungsstellen, etc. bearbeitet.

Intensivplan

Der Intensivplan für 2005 wurde anhand der Daten aus 2003 bzw. 2004 überprüft und adaptiert und mit den Krankenhäusern bzw. Rechtsträgern erörtert und vereinbart.



Bauvorhaben

Projektbegleitung und Unterstützung aus medizinischer Sicht bei einer Reihe von Bauvorhaben der NÖ Fondskrankenanstalten, insbesondere hinsichtlich der Funktionsplanung, der erforderlichen Strukturqualität in baulicher Hinsicht, einer optimierten Ablauforganisation und einer medizinisch und ökonomisch sinnvollen Medizintechnikausstattung (zB KH Hainburg – Umbau OP, KH St. Pölten – 2. Med. Abteilung, Zielplanung KH St. Pölten, KH Klosterneuburg – Umbau OP, KH Baden-Mödling – Kinderjugendneuropsychiatrie in Hinterbrühl, KH Zwettl – Umbau OP, Sterilisation, etc.)

Die Abteilung Bautechnik wurde bei der Anpassung und Fortschreibung der Raumprogramme durch medizinischen Input unterstützt.

Weiters wurde auch 2004 verstärkt mit der Abteilung Planung und Bautechnik zusammengearbeitet. Dabei wurde bei neuen Projekten der NÖ Fondskrankenanstalten bereits im Planungsstadium der Projekthalt von Anfang an mit den Nutzern definiert, um dadurch die geplanten Kosten weitgehend einhalten zu können.

Versorgungsaufträge für die NÖ Fondskrankenanstalten

Gemäß Beschluss in der Fondsversammlung ist die Richtlinie über die Versorgungsaufträge der NÖ Fondskrankenanstalten regelmäßig zu evaluieren. Die im Jahr 2003 begonnene Überarbeitung der Versorgungsaufträge Unfallchirurgie/Orthopädie wurde in Zusammenarbeit mit Vertretern beider Fächer Anfang 2004 fertiggestellt. Der erarbeitete Versorgungsauftrag Unfallchirurgie/Orthopädie ist im Herbst 2004 überprüft und evaluiert worden. Weiters wurden die Versorgungsaufträge (MEL-Liste) auf das LKF-Modell 2004 angepasst. Ebenfalls wurde die Ausarbeitung eines Versorgungsauftrages für das Fach Neurochirurgie – inklusive Überlappungsbereich zur Unfallchirurgie und Orthopädie – ausgearbeitet und fertiggestellt.

Leistungsangebotsplanung

Für die Regionen Waldviertel und Zentralraum erfolgten Überlegungen hinsichtlich eines auf die Region ausgerichteten, Kooperationen der Spitäler fördernden medizinischen Versorgungskonzeptes und einer bedarfsorientierten Leistungsangebotsplanung.

Revision des ÖKAP/GGP – Österreichischer Krankenanstalten- und Großgeräteplan

Seitens des Bundes wurde – in Ersatz zum bisherigen ÖKAP/GGP – ein sog. Österreichischer Strukturplan Gesundheit erarbeitet, das ursprünglich bereits mit 2005 Gültigkeit haben sollte. Aufgrund von Einwänden einiger Bundesländer wurde der ÖSG nochmals einer Überarbeitung unterzogen und wird voraussichtlich mit 2006 gültig. An den entsprechenden Arbeitssitzungen haben auch Vertreter der Abteilung Medizin teilgenommen und aktiv mitgearbeitet. Aufgrund der Verzögerung des Inkrafttretens des ÖSG wurden die Adaptierungserfordernisse für NÖ des für ein Jahr verlängerten ÖKAP/GGP 2003 vorbereitet und diese 2004 auch dem ÖBIG und dem Bund vorgestellt. Eine „große“ Revision des ÖKAP/GGP für 2005 wurde jedoch seitens des Bundes abgelehnt.



Beurteilung der Zweckmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit von Versorgungseinrichtungen

Im Rahmen diverser Genehmigungsverfahren ist der NÖ Gesundheits- und Sozialfonds lt. NÖ-KAG im Falle von NÖ Fondskrankenanstalten zur gutachterlichen Stellungnahme zu befassen. Dabei werden neben den medizinischen Notwendigkeiten im Fachzusammenhang auch die Auslastungszahlen sowie die wirtschaftlichen Auswirkungen auf das Finanzierungssystem sowie die Rechtsträger der Krankenanstalten, auch durch Vergleich mit alternativen Versorgungsmöglichkeiten geprüft und bewertet.

Zur Umsetzung des Ziels zweckmäßiger Versorgungsstrukturen bedarf es einer laufenden Beurteilung von einzelnen Vorhaben in den NÖ Fondskrankenanstalten. Dazu zählt:

- Neueinrichtung von Abteilungen
- Umwidmung von Abteilungen
- Bettenneusystemisierungen
- Einrichtung von Ambulatorien
- Um-, Aus- und Zubauten, Neubauten
- Anschaffung von Großgeräten
- Kooperationsverträge zwischen Fondskrankenanstalten
- Vernetzung mit extramuralen, privaten Einrichtungen
- Schaffung von Konsiliararztstellen und deren Besetzung
- Bewertung von Ausschreibungstexten für Konsiliarfachärzte und leitende Funktionen

Diese Vorhaben werden im Fall der Neueinrichtung von Leistungsangeboten, die zusätzliche finanzielle Belastungen auf das LKF-System zur Folge haben oder die die Versorgungsstruktur in Niederösterreich wesentlich verändern, dem Ständigen Ausschuss zur Genehmigung vorgelegt.

Schulen für Gesundheits- und Krankenpflege

Als Vorarbeit zum mehrjährigen Bildungskonzept wurde eine IST-Erhebung an den Schulen durchgeführt. Untersucht werden vor allem Anzahl und Ausbildungsstand des Lehrpersonals, räumliche Möglichkeiten, Praktikumsplätze sowie Einzugsbereich und Arbeitsplätze der Schüler nach dem Abschluss. Diese Erhebung wurde durch einen externen Berater durchgeführt. In Anschluss und auf Basis dieser IST-Erhebung ist – ebenfalls in Zusammenarbeit mit einem externen Berater – ein Projekt „Ausbildungsprozess“ gestartet worden. Dabei wurde der Gesamtprozess „Ausbildung“ beschrieben, Teilprozesse mit Nahtstellen, Datenmeldungen, Kennzahlen, Dokumentenlenkung dargestellt und eine einheitliche Terminologie / Verwendung von Begriffen festgelegt. Dieses Projekt stellt einen ersten Schritt zur Erreichung der Vereinheitlichung der Daten der Schulen zu Vergleichszwecken, eines verbesserten Services für InteressentInnen durch aktive Vernetzung der beteiligten Stellen, Schaffung von Möglichkeiten für eine gezieltere Auswahl von Bewerbern um damit eine höhere Absolventenquote zu erreichen, dar. Auf Basis dessen wurde im Jahr 2004 die Erarbeitung eines mehrjährigen Bildungskonzeptes begonnen.



Kooperationsausschüsse der Schulen für Gesundheits- und Krankenpflege

Gemäß Schulförderungsrichtlinie ist die Abhaltung von Kooperationsausschüssen festgelegt, an denen eine Teilnahme des NÖGUS erforderlich ist. In diesen Sitzungen werden die geplanten Aufnahmezahlen der Schulen genehmigt und Themen wie „sonstige Ausbildungsangebote“, „Strukturanpassungen“, etc. behandelt. Seitens der Abteilung erfolgte eine Teilnahme an einigen dieser Ausschüsse.

Abteilung Planung und Bautechnik

ALLGEMEIN LAUFENDE AUFGABEN

- Bearbeitung und Wartung des Ausbauplanes für die NÖ Fondskrankenanstalten einschließlich Aufbereitung diesbezüglicher Entscheidungsgrundlagen hinsichtlich neu aufzunehmender Projekte
- Fortschreibung und Aktualisierung der Berichte über den Stand der Bauprojekte hinsichtlich des für den NÖGUS relevanten Informationsbedarfes
- Überprüfung von Planungsergebnissen hinsichtlich Optimierungsmaßnahmen und Einsparungspotentiale, Analyse von Personen- und Güterströmen einschließlich Schlussfolgerungen für die Optimierung der Raumorganisation
- Anpassung und Fortschreibung der Raumprogramme als Richtlinie für Planungsgrundlagen
- Teilnahme an Koordinationsbesprechungen mit der NÖ Landesregierung soweit es Errichtung und Betrieb von Krankenanstalten betrifft
- Setzen von spezifischen Steuerungsmaßnahmen und Einleitung von gezielten Kompensationsmaßnahmen bei bevorstehenden Projektabweichungen
- Aktive Mitarbeit bei Projektentwicklungen anhand gültiger Versorgungsaufträge unter Berücksichtigung funktionaler Zusammenhänge
- Aktive und steuernde Mitarbeit bei der Erstellung objektbezogener Zielplanungen, allenfalls unter Einbeziehung regionaler Synergieeffekte
- Initiative, vorwiegend federführende Ausarbeitung von Projekt- und Planungsgrundlagen in Form von Arbeitsberichten und nachfolgende Aufbereitung für die Entscheidungsträger
- Aktive Teilnahme an projektrelevanten Arbeitsgruppen und Abstimmungsgesprächen



- Teilnahme an Baubeiratssitzungen und Überprüfung relevanter Grundlagen und Sitzungsvorlagen

AUSZUG AUS DER PROJEKTARBEIT

Landeskrankenhaus Mostviertel Amstetten Mauer

- Erarbeitung der Grundlagen für die Planung der Betriebsorganisation für den Standort Mauer im Zuge der Neupositionierung in Zusammenarbeit mit der Abteilung Medizinische Qualitätssicherung, sowie in Abstimmung mit dem Haus Mauer. Einberufung und Leitung der relevanten Steuerungsgespräche

Landeskrankenhaus St. Pölten

- Federführende Inangriffnahme einer mittel- bis langfristigen Zielplanung des Standortes St. Pölten, Einberufung und Führung der bezüglichen Arbeitsrunden
- Initiierung und Teilnahme an Steuerungsgesprächen hinsichtlich auftretender Entscheidungsfragen

Landeskrankenhaus Weinviertel Mistelbach

- Fortführung Inangriffnahme einer mittel- bis langfristigen Zielplanung für das gesamte Krankenhaus in Zusammenarbeit mit dem Haus, dem Landeshochbau und der Abteilung für Medizinische Qualitätssicherung

Donaukrankenhaus Tulln

- Initiierung und Führung von Projektsteuerungsgesprächen hinsichtlich auftretender Entscheidungsfragen und Planungsvorgaben

Krankenhaus Thermenregion Standorte Baden und Mödling

- Mitarbeit bei der Erarbeitung von Planungsgrundlagen für die Betriebsorganisation

Krankenhaus Thermenregion Standort Hinterbrühl

- Mitwirkung bei der Erarbeitung von Ausstattungsstandards für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Mitwirkung bei der Projektentwicklung für Hinterbrühl

Wachaukrankenhaus Melk

- Mitwirkung bei der Ausarbeitung von Bau- und Ausstattungsstandards für die Vorbereitung der Ausschreibung für den beabsichtigten Errichter/Finanzier
- Mitwirkung bei der Wettbewerbsentscheidung im Rahmen einer Jury

Allgemeines Öffentliches Krankenhaus Klosterneuburg

- Einleitung von Optimierungsmaßnahmen für das laufende OP-Projekt als Mitglied einer diesbezüglichen Arbeitsgruppe
- Einleitung einer Zielplanung für das gesamte Haus, um die kommenden Erfordernisse gesamthaft darzustellen und mit entsprechenden Prioritäten zu versehen.



Waldviertelklinikum Standort Eggenburg

- Aktive Mitwirkung bei der Projektentwicklung einschließlich Erstellung der projektbezogenen Raumprogramme
- Fortschreibung der Ausstattungsstandards in Zusammenarbeit mit der Abteilung Medizinische Qualitätssicherung

Waldviertelklinikum Standort Allentsteig

- Erarbeitung und Vorgabe von Ausstattungsstandards für die Neurorehabilitation in Zusammenarbeit mit der Abteilung Medizinische Qualitätssicherung
- Mitwirkung bei der Wettbewerbsentscheidung im Rahmen einer Jury
- Projektbegleitung einschließlich Durchführung von Bemusterungen hinsichtlich Erfüllung des qualitativen Versorgungsanspruches

Beschlussantrag

Die Fondsversammlung nimmt den Tätigkeitsbericht des Jahres 2004 des Geschäftsführers Bereich Gesundheit zustimmend zur Kenntnis.